

Teilnehmende am Publikumsgespräch: Josef Knauseder (Raiffeisenbank Region Braunau), Projektleiterin Barbara Stelzl-Marx, Johannes Waidbacher (Bürgermeister Braunau), Florian Kotanko (Obmann des Vereins für Zeitgeschichte Braunau), Martina Zerovnik (Kuratorin), Florian Schwanninger (Leiter des Lern- und Gedenkorts Schloss Hartheim), Eva-Marina Strauß (BMI), Stefan Schlögl (Leiter Zeitgeschichte-Tage Braunau)

Polizeigeschichte in Braunau

Die Wanderausstellung „Hitlers Exekutive – die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“ ist bis 23. Oktober 2026 im Bezirksmuseum Herzogsburg in Braunau am Inn zu sehen. Begleitend fanden ein Publikumsgespräch und Schulworkshops statt.

Auf Initiative des Vereins für Zeitgeschichte Braunau wurde die Stadt als zusätzliche Station der Wanderausstellung aufgenommen. Zum Auftakt fand am 18. September in Braunau ein Publikumsgespräch mit rund 80 Besucherinnen und Besuchern statt. Die wissenschaftliche Projektleiterin Barbara Stelzl-Marx, die stellvertretende Projektleiterin Eva-Marina Strauß von der Abteilung für historische Angelegenheiten im Bundesministerium für Inneres und Florian Schwanninger, Leiter des Lern- und Gedenkorts Schloss Hartheim, erläuterten Forschungsergebnisse und die Entstehung der Ausstellung.

Weitere Themen waren die Verantwortung und die Handlungsspielräume innerhalb staatlicher Institutionen unter einer Diktatur sowie der heutige Umgang mit der NS-Vergangenheit. Bei der anschließenden Ausstellungseröffnung im Bezirksmuseum Herzogsburg begrüßte Bürgermeister Johannes Waidbacher rund 100 Gäste. Kuratorin Martina Zerovnik führte in Konzept und Inhalte ein.

Historische Aufarbeitung. Die Ausstellung zeigt, wie die österreichische Exekutive nach dem „Anschluss“ in die deutschen Polizeistrukturen eingegliedert und Teil des nationalsozialistischen Herrschafts- und Verfolgungssystems wurde. Sie behandelt die Beteiligung an Verfolgung und Gewalt sowie Fälle von Widerstand und Hilfeleistung. Historische Quellen, Forschungsergebnisse und persönliche Lebensgeschichten veranschaulichen institutionelle Strukturen und individuelles Handeln. Einen örtlichen Bezug zur heutigen Polizei bildet die neue Nutzung von Adolf Hitlers Geburtshaus: Im Juli 2026 wurde in dem Gebäude ein Polizeizentrum eröffnet. Die Ausstellung „Hitlers Exekutive“ schafft eine Möglichkeit, sich mit der Geschichte von Polizei und Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Historische Vermittlung. An den Zeitgeschichte-Tagen Braunau diente die Ausstellung auch für Schulworkshops. Rund 200 Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit Geschichtsvermittlerinnen des Hauses der Geschichte Österreich mit regionalen und überregionalen zeitgeschichtlichen Themen. Gerade die Verbindung von historischen Quellen, Forschungsergebnissen und persönlichen Lebensgeschichten ermöglicht einen differenzierten Blick auf die Vergangenheit. Sie zeigt, wie sich politische Systeme auf staatliche Institutionen auswirken, wie sich Strukturen verändern und welche Handlungsspielräume Menschen innerhalb dieser Strukturen haben. *E.-M. S.*

FOTO: WWW.PHOTOGRAEFIN.AT